

JURYSITZUNG PROTOKOLL

Wohn- und Geschäftsbebauung Amraserstraße 29-33 und Pradlerstraße 78

geladener | anonymer | einstufiger | Realisierungswettbewerb

zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwürfen für eine
Wohn- und Geschäftsbebauung in der Amraserstraße 29-33 und
Pradlerstraße 78

DATUM

Dienstag, 03. September 2019

ORT

Novum Veranstaltungszentrum –
Josef-Wilbergerstr. 9 (neben VOWA)

AUSLOBER u AUFTRAGGEBER

Panorama plus Immobilien GmbH

VERFAHRENSBETREUUNG

schwamberger zt GmbH

schwamberger architecture zt zmbh

A. 01 Anwesende

A. 01.1 Preisrichter

Fachpreisrichter und Ersatzmitglieder:

- **Arch. Dipl. Ing. Arno Fessler** VORSITZ
- **Ersatz : Dipl.-Ing. Hans Peter Sailer**
- **Arch. Dipl. Ing. Michael Untertrifaller** Vorsitz-Stellvertreter
- **Univ. Prof. Dipl. Arch. Daniele Marques**

Sachpreisrichter und Ersatzmitglieder:

- **Karl Heinz Schlechter mas.sol.arch** SCHRIFTFÜHRER
- **Mag. Lucas Krackl**
- **Ersatz: Mag. Gerhard Fritz**
- **Daniel Lieberherr**
- **Ersatz: David Lieberherr**

A. 01.2 stiller Beisitz (ohne Stimmrecht)

Arch. Dipl. Ing. Florian Niedworok
Tobias Kunzenmann (panorama)

A. 01.3 Vorprüfer (ohne Stimmrecht)

Arch. Dipl. Ing. Bruno-Michael Schwamberger
Dipl. Ing. Rita Engbert

A.02 9:00 Uhr Beginn der Jurysitzung

Begrüßungsworte von Herrn Karl Heinz Schlechter mas.sol.arch.

Der Vorsitzende Arch. Dipl. Ing. Arno Fessler begrüßt die Juryteilnehmer und weist nochmals auf die formalen Punkte hin.

In Folge wird festgehalten, dass

- die Jury vollzählig anwesend ist
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist
- die Rückholung eines Projektes jederzeit möglich ist

Festgehalten wird überdies, dass seitens der Jurymitglieder keinerlei Befangenheit gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht.

Für die Dauer des Wettbewerbes gilt Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Alle Projekte sind fristgerecht und vollständig eingelangt, die Anonymität ist gewahrt, eine Überprüfbarkeit der Projekte war möglich.

9:30 – 10:45 Uhr

Arch. Schwamberger stellt die Projekte im Einzelnen vor.

10:00

Florian Niedworok

Kurze Pause

A.03 DISKUSSIONSRUNDEN

1. DISKUSSIONS- UND BEWERTUNGSRUNDE

11:10 – 12:35 Uhr

Im Anschluss an die Projektvorstellung durch die Vorprüfung werden die Projekte besprochen und miteinander verglichen.

Nach kurzem Resümee und Diskurs wurde wie folgt abgestimmt.

Abstimmung mit Befürwortern:

Projekt 1	
Projekt 2	ausgeschieden
Projekt 3	ausgeschieden
Projekt 4	
Projekt 5	
Projekt 6	ausgeschieden
Projekt 7	
Projekt 8	ausgeschieden
Projekt 9	ausgeschieden
Projekt 10	
Projekt 11	
Projekt 12	
Projekt 13	ausgeschieden

In der Wertung verbleiben Projekt 1, 4, 5, 7 10 11, und 12.

MITTAGSPAUSE **12:35 – 13:30**

2. DISKUSSIONS- UND BEWERTUNGSRUNDE

13:30 – 14:20 Uhr

Abstimmung mit Mehrheitsvotum

Projekt 1	0:7	ausgeschieden
Projekt 4	5:2	
Projekt 5	7:0	
Projekt 7	4:3	
Projekt 10	0:7	ausgeschieden
Projekt 11	7:0	
Projekt 12	2:5	ausgeschieden

Es verbleiben die Projekte 4, 5, 7 und 11 in der Wertung.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass es vorgesehen ist, drei Preise und 1 Nachrücker zu vergeben. Diskussion über mögliche Rückholung der Projekte.

Kurze Pause mit Diskussion in Kleingruppen

3. DISKUSSIONS- UND BEWERTUNGSRUNDE

14:40 – 15:20 Uhr

Nach intensiver Beschäftigung mit den verbleibenden Projekten erfolgt die anschließende Abstimmung einstimmig und ergibt, dass 4 Projekte für 3 Plätze und 1 Nachrücker fixiert sind.

Nach der Beschreibung der Projekte werden die Verfasserbriefe geöffnet.

PROJEKT 1 2. Runde ausgeschieden

Der Hochpunkt wird zu massiv empfunden und die Laubengangerschließung als nicht ideal. Der große, freigespielte Hof sticht positiv hervor, die gewünschte Durchwegung ist jedoch durch seinen hermetischen Abschluss nicht gegeben. Die Umsiedelung der Bewohner wird als schwer umsetzbar gewertet.

PROJEKT 2 1. Runde ausgeschieden

Das Projekt reicht sehr tief in den Garten hinein. Die Wohnungen sind großteils nord-süd orientiert. Die zum Hof hin offene TG-Abfahrt an der Pradlerstraße wird als ungünstig angesehen. Gastronomie und Veranstaltungssaal sind zu weit voneinander entfernt.

PROJEKT 3 1. Runde ausgeschieden

Das Anbinden an das Gaggenauhaus und das Haus Pradlerstraße ist gut gelöst. Die Erschließungsgänge in den Geschoßen sind sehr lange und nicht belichtet. Die Wohnungstiefe ist teilweise problematisch. Die topografische Ausformung des Innenhofes ist durchaus interessant aber räumlich nicht ganz nachvollziehbar. Die Eingangssituation zur Pradlerstraße stellt eine interessante Lösung dar.

PROJEKT 4 **3. Preis**

Die Entscheidung, den städtebaulichen Akzent an das Gaggenauhaus anzubauen, wird als eigenständiger Beitrag anerkannt und sehr positiv bewertet. Der Dialog mit der freien Achse nach Süden und der vorgelagerte Platz weisen hohe stadträumliche Qualitäten auf. Die Maßstäblichkeit der Eckbebauung in Bezug auf die unmittelbare Umgebung und die konsequent nach außen gut orientierten Wohnungen werden ebenfalls gewürdigt. Erkauft wird dies jedoch leider durch eine zu geringe Flächenbilanz, verschärft durch einen deutlich zu großen Veranstaltungsbereich. Der nach Norden ragende Flügel unterschreitet die gesetzlichen Mindestabstände. Kritisch gesehen wird auch die intensive Hofbebauung und der unzulässige Anbau an die nördliche Nachbarliegenschaft.

PROJEKT 5 2. Preis

Der Entwurf schlägt eine spannende Lösung vor: Ein kräftiger Baukörper, der ein Pendant zum benachbarten Hochhaus ist und leicht von der gründerzeitlichen Bebauung abrückt, besetzt die Ecke von Amraser- und Pradlerstraße. Eine schmale „Scheibe“ bildet einen sehr gelungenen Übergang zum Gaggenauhaus. Ein flacher Gebäudeteil, der Gastronomie, Veranstaltung, Büros und Geschäfte beherbergt, ist der verbindende Sockel; sein Dach wird zum attraktiven „Stadtbalkon“. Durch diese starke Entwurfsidee ist auch eine gute Belichtung (Besonnung) und Sichtverbindung der Häuser der Pradlerstraße gesichert. Die gestufte Oberseite der zentral liegenden Abfahrt zu Tiefgarage bildet als Durchschlupf einen attraktiven Raum.

Kritisch sehen wir folgende Bereiche: Der überdachte (und daher ziemlich dunkle) Durchgang von der Pradler- zur Amraserstraße, vorbei am Fahrradkeller und Müllraum, scheint problematisch, ebenso wie die „versteckte“ Lage der Gastronomie an der Hinterseite der Anlage.

Auch die versenkten privaten Gärten in Kombination mit dem halböffentlichen Stadtbalkon bergen Konfliktpotential.

PROJEKT 6 1. Runde ausgeschieden

Das Projekt überzeugt im 1. Eindruck und suggeriert Einfachheit. Die Grundrisse der Wohnungen und der TG funktionieren gut. Bei genauerer Betrachtung ist es im städtebaulichen Kontext fragwürdig. Der Innenhof ist sehr eng, die Blickrichtungen der innenliegenden Wohnungen konzentrieren sich auf einen Brennpunkt.

PROJEKT 7 Nachrücker

Das Projekt versucht, mit einem skulpturhaft bearbeiteten „maschinenartigen“ Groß-Baukörper die städtebaulich herausfordernde Situation zwischen Blockrandfragment, autonomem Inselbauwerk und moderner, frei situierter Baustruktur zu bewältigen. Während im Fußabdruck der Blockrand schlüssig ergänzt, und die allgemeine Hofffläche nur durch den Saal geringfügig belegt und großteils freigehalten wird, entwickelt sich der Baukörper in der Vertikalen in 2 unterschiedlich ausgeprägten Hochpunkten, jeweils als sehr kompakte 7-12-Spanner. Zwischen diesen Hochpunkten bilden abgestuft gemeinschaftliche Terrassen eine Höhenzäsur bzw. ein Licht-fenster für den Hofraum. Die Anschlussbereiche an die Bestandsbauten und Verschneidungen zwischen den Bauteilen sind volumetrisch schön gelöst. Die große Bautiefe bringt zwar Kompaktheit, wirkt sich allerdings nachteilig auf die Orientierbarkeit der Wohnungen aus. Das Erdgeschoß ist kompakt organisiert, die große Distanz zwischen Gastronomie und Veranstaltungssaal sowie das Nebeneinander von Eingang und TG-Rampe sind von Nachteil. Wenngleich eine große Hofffläche freigehalten wird, erscheint der gebildete Hofraum in der Vertikalen zu hart begrenzt. Insgesamt kann somit der ambitionierte Beitrag im Vergleich schlussendlich nicht überzeugen.

PROJEKT 8 1. Runde ausgeschieden

Die Gartenflächen sind eher zu Randflächen degradiert. Das Stöckelgebäude kann an dieser Position nicht umgesetzt werden (Fenster NHT). Die Belegung des 6. Geschoßes wird weder als Büro, noch als Wohnung positiv gesehen.

PROJEKT 9 1. Runde ausgeschieden

Der Hochpunkt beim Gaggenauhaus wird als zu massiv empfunden. Der Innenhof erfährt dadurch eine große Enge. Die Verbindung im Erdgeschoß zwischen Gastronomie und Veranstaltungszentrum ist gut und der Dachgarten sehr ansprechend gelöst.

PROJEKT 10 2. Runde ausgeschieden

Den geringen m²-Flächen stehen positiv bewertete Gebäudeeinschnitte / Höfe und viel Licht im Hof gegenüber. Die Ausformung des Gebäudekopfes scheint problematisch, auch besetzt das Stöckelgebäude sehr viel der Hofffläche.

PROJEKT 11 1. Preis

Das Grundstück liegt an einer städtebaulichen Schnittstelle zwischen der gründerzeitlichen Hofrandbebauung und offenen Baustruktur aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Projekt versucht geschickt die heterogene Situation unter Einbezug des solitären Gaggenauhauses zu lösen, indem ein offenes Ensemble entwickelt wird, welches die unterschiedlichen Qualitäten des Ortes miteinander verbindet. Zwei Gebäudekomplexe, bestehend aus öffentlichen Erdgeschoßen und darüberliegenden solitären Wohnbaukörpern bilden eine

Komposition mit gut proportionierten Außenräumen. Maßstäblich verbindet sich der Baukörper mit der Amraserstraße mit dem bestehenden Gaggenaugebäude. Der Baukörper an der Kreuzung Amraserstraße-Pradlerstraße hingegen bildet den markanten Abschluss an dieser städtebaulichen besonderen Stelle. Die Gebäudeformen sind aus dem Kontext heraus entwickelt und bieten in der grundrisslichen Gestaltung der Wohngeschoße optimale Ausrichtungen für Besonnung und Ausblicke. Die punktförmig organisierten Wohnbaukörper weisen effiziente Erschließungssysteme auf und bilden durch die dreieckige Form Treppenhäuser mit großzügigen Lufträumen aus. Die Fassaden sind auf die nutzungsmäßigen Inhalte des Gebäudes sorgfältig abgestimmt und gliedern den Baukörper in eine maßstäblich und öffnungsmäßig betonte öffentliche Sockelzone und kleinmaßstäbliche Öffnungen und Loggien für die Wohnbereiche. Die Materialien und die Konstruktion werfen laut Verfasser ein großes Augenmerk auf die Belange der Ökologie.

Insgesamt würdigt die Jury den anspruchsvollen Umgang des Projektes mit der heterogenen städtebaulichen Situation. Es gelingt den Verfassern mit einem selbstbewussten Ensemble die divergierenden räumlichen und baukörperlichen Komponenten des Ortes sinnvoll zu bündeln und zu einem qualitätsvollen neuen Ganzen zu verbinden. Die Erdgeschoßebene mit den durchlässigen räumlichen Abfolgen sowie den gut besonnten Außenaufenthaltsflächen werden den öffentlichen Raum dieses Stadtteils wohltuend aufwerten.

Sollte sich die effektive Raumhöhe des Veranstaltungsbereichs als zu nieder erweisen, ist eine Lösung zwischen Verfassern und der Stadtplanung auszuarbeiten.

PROJEKT 12 2. Runde ausgeschieden

Das formal starke Grundkonzept der Einschnitte scheint auf den ersten Blick gut zu funktionieren, geht aber bei genauerer Betrachtung auf Kosten der Wohnungsgrundrisse. Zwar wird so viel Licht in den Innenhof geholt, die meisten der Schnittflächen bilden jedoch wenig gut belichtete Fassaden. Auch die Ausformung der stark horizontalen Bandfassade scheint problematisch.

PROJEKT 13 1. Runde ausgeschieden

Die nach außen hin geschlossene Blockrandbebauung bricht nach innen hin auf. Der Anschluss ans Gaggenauhaus entspricht nicht. Dem großzügig freigespielten Garten steht ein dominantes Stöckelgebäude gegenüber. Die langen Erschließungsgänge werden nicht positiv gesehen.

A.04 17:00 Uhr Öffnen der Verfasserbriefe

Die Kuverts mit den Verfasserbriefen werden geöffnet

SCHLUSSBEMERKUNG

Der 1.Rang wird telefonisch vom Auslober über seine Platzierung informiert.

Die Projekte können im Novum Veranstaltungszentrum – Josef-Wilbergerstr. 9 (neben VOWA), am Mittwoch, 04. September 2019 von 9:00 – 18:00 besichtigt werden.

A.05 17:10 Uhr Ende der Jurysitzung

A.06 PROJEKTVERFASSER

PROJEKT 1		Degelo Architekten BSA Sia AG MA: Julia Speckek, Miriam Hahn, Michael Negraszus, Florian Walder, Heinrich Degelo
PROJEKT 2		Arge: Stöger + Zelger Architekten, Arch. DI Eck Ralf MA: DI Eck Bernd, DI Lazzeri Sabrina
PROJEKT 3		Scharmer-Wurnig-Architekten ZT GmbH MA: Lisa-Katharina Brunner BSc, Marion Michelitsch BSc
PROJEKT 4	3. Preis	Obermoser arch-omo ZT GmbH / architektur MA: DI Robert Wibmer
PROJEKT 5	2. Preis	ARTEC Architekten, Bettina Götz und Richard Manahl Landschaftsplanung: Auböck+Kárász Landscape Architects MA: Josef Schröck, Héctor Farré Cortada, Gerda Polig, Jun Wook Song, Dragana Gavrik, Sedef Küçükandac
PROJEKT 6		DIN A4 Architektur ZT GmbH MA: Luca Theer BSc, Lena Tholen BA, DI Anna Simetzberger
PROJEKT 7	Nachrücker	Architekturbüro Teamk2 architects ZT GmbH MA: Tamara Falch, DI Peter Hammerle, DI Katrin Kranebitter DI Annelies Ritsch, DI Christian Schgaguler, Christoph Wanner
PROJEKT 8		Arch. Alois Zierl ZT GmbH MA: Laura Winterberg, DI Karharina Wilhelm
PROJEKT 9		Architekturhalle Arch. Mag. R. Wulz Ziviltechniker KG, Partner Ing. M. König MA: Ing. Simon Schnegg
PROJEKT 10		Beaufort Architketen MA: Florian lamprecht, Jörg Schneider, Roland Schweiger, Michael Smoly
PROJEKT 11	1. Preis	Arge Triendl und Fessler Architekten – Arch. Peter Larcher MA. DI Renata Veghova, DI Peter Hundt
PROJEKT 12		Architekt DI Raphael Holzer MA: Arch DI Gottfried Holzer, Architketurb(r)auerei ZT GmbH, paramod Modellbau
PROJEKT 13		Arge Wucherer-Giner / Ramoni Benedikter Fuchs MA: Maya Christodoulaki, die Modellbauer

Aus Forder
nach Kunst
Maz

Seiler

J. Kunz

Kulke

J. Kunz